

Peter Handke

Versuch über
den Pilznarren

Eine Geschichte für sich

Suhrkamp

letzter Feuchtigkeit, das Unterhutfleisch weiß wie gerade erst aus der Erdtiefe ans Licht gestoßen. Sie hielt das Ding weit von sich weg und beäugte es weniger mit Bewunderung als mit einem gewissen Grausen. »Wie häßlich!« sagte sie, und es half auch nichts, daß er sie auf die eine zugleich lichtere Stelle im Rotbraun des Huts aufmerksam machte, in Form des Eichblattes, welches darauf gelegen hatte. Dabei war sie doch vom Land wie er, wie gesagt, eine aus dem Nachbardorf.

Es hatte erst der Barkeeper dazuzustoßen, damit sie anderen Sinnes wurde. Auch der riß beim Ansichtigwerden des Pilzes die Augen auf, er aber vor Staunen, und der Schreck, der mitspielte, war ein freudiger. Er sei selber an seinem freien Tag in die Wälder aufgebrochen, aber da sei es gar zu windig gewesen, dazu Westwind, und vor allem, wenn der blase, stießen die Pilze nicht aus der Erde. Wie das, ein Barmann, zudem in einer Weltstadt, als Pilzsucher und gar -kenner? Ob denn auch er vom Land komme wie seine zwei Gäste? Ganz und gar nicht, er sei ein Stadtkind, durch und durch, nur seien eben die Pilze, fast alle, zumindest die eßbaren, seine Leidenschaft, seitdem sein Vater ihn einmal, kaum daß er sich damals auf den Füßen halten konnte, mitgenommen hatte, weg von den Stadtplatanen hinaus und hinauf zu den Eichen, Edelkastanien, Buchen und Birken.

Und er nahm den ziemlich gewichtigen Pilz mit einer unvergleichlichen Leichthändigkeit, welche sich meinem Freund einschrieb ins Gedächtnis, zwischen Daumen und kleinen Finger zu sich und schnipelte auch schon mithilfe des Messerchens, mit welchem er sonst Zitronenschalen, Orangenscheibchen oder sonstiges zuschnitt, hauchfeine, oblatenähnliche Stücke von dem Pilz, nicht vom Hut, sondern seitlich vom dickgebauchten Fuß. Und was er da tat, führte er den beiden über die Theke zugleich vor; demonstrierte es: Hört das Geräusch des Fleisches beim Zerteilen, was für ein Laut, fast ein Ton, hört ihr? Und seht, die Tröpfchen, wie sie aus der Schnittstelle dringen, nein, quellen, und, ja, seht doch, perlen, quellen und perlen, farblos, klar, wo habt ihr je Wassertropfen so klar und so hellicht gesehen?

Und schon hatte der Barmann den Teller mit den fast durchsichtigen weißen Rondellen, diese roh, gespickt mit Zahnstochern, dem Paar hinübergereicht, und mein Freund und seine Frau kosteten das Gericht, ohne eine Zutat, kosteten bedenkenlos – die Frau im übrigen als erste – und verzehrten im Lauf der Stunde den ganzen so zubereiteten Pilz, wobei das Essen bis zuletzt ein Kosten blieb. Wie noch nie wurde bei den beiden der Geschmackssinn geweckt. Wie noch nie kam mein Freund auf den Geschmack. Und das hieß: Mithilfe der Speise gut denken und Gutes denken, Gutes fühlen.

Und das Nachtmahl dann? Solch ein Kosten machte Appetit auf etwas anderes, und außerdem hatte die Schwangere ständigen Hunger, wollte in den Tagen vor der Geburt

immer weiteressen, von einer Mahlzeit zur andern. Und wie es sich ergab oder fügte, wurden gerade an jenem Spätsommerabend gerade in dem Lokal, wo das Paar saß, Steinpilze für die Küche angeliefert. Warum er mir davon erzählte? Weil sie so vom Gleichen, nur anders zubereitet, in anderer Gestalt, weiteraßen? Unsinn: Es war die Entwertung seines Schatzes, welche ihm mit dem Angelieferten vor Augen geführt wurde. Diese Pilze waren nicht etwa größer oder gar schöner als der seinige, sie waren gesammelt worden in ähnlichen, nur von der Metropole um einiges entfernteren Wäldern. Aber wieviele es waren! Gehäuft in zweckentfremdeten Obst- und Kartoffelkisten wurden sie angeschleppt, so schwer, daß eine jede Kiste jeweils von zwei Männern getragen werden mußte, und all der gesteckt vollen Kisten und Steigen schien vom Eingang bis hinter die Schwingtür zur Restaurantküche kein Ende. Aus der Küche, wo die Pilze gewogen wurden, war eine wie nichtendenwollende ausgerufene Litanei von Zahlen, lange in Kilos, dann übergehend in Zentner, zu hören, jede einzelne Erstaunlichkeit – war ein Pilz nicht so etwas, und sollte er das nicht bleiben? – in eine Maßeinheit übersetzt, zuletzt in ein Mengenmaß, und als die Schwingtür – endlich der ganze Lastwagen, oder waren es zwei? geleert – zu guter Letzt sperrangelweit offenblieb, sah mein Freund von seinem Tisch aus (seine Frau, die aß und aß und schluckte, ohne viel zu kauen, schien von dem Ganzen nichts mitbekommen zu haben) einen Riesenhaufen der Steinpilze auf dem Kachelboden der Küche ausgegossen, weniger aus Unachtsamkeit, sondern weil einer der Hilfsköche mit einem Druckwasserschlauch, nur ein kurzer Strahl jeweils, nur eine oberflächliche Nässe, Erde, Sand, Farn- und Grasreste von ihnen schwemmte. Nicht wenigen waren beim Ausgeleertwerden auf die Kacheln die Hüte oder Köpfe abgebrochen, und fielen auch jetzt unterm Wasserdruck weiterhin ab, und aus dem Abstand hatten in seinen Augen, die noch den seinen, den einen, den einzelnen in sich bewahrten, die dort hingepurzelten Steinpilztausende, die Massen, die Zentner, all die kopflosen Rümpfe, buchstäblich etwas von Steinen, einem Haufen von Steinen, stumpfen, schweren und insbesondere wertlosen, zumindest minderwertigen. Und das sollte ein Schatz sein? Und erst seiner, das Dings, die dürftige Einzahl, sollte ein Schatz gewesen sein?

Die Entzauberung war nicht von Dauer. Sie galt nur für den einen Abend. Schon am folgenden Morgen trat der Zauber neu in Kraft, und zwar gleich im Aufwachen, in den Übergangsmomenten des Halbschlafs. Er wirkte gerade durch die Abwesenheit des einen Zaubergegenstands. »Als Begierde?« fragte ich. »Nein«, hatte mein Freund geantwortet, »als Sehnsucht, oder, wenn Dir das eher entspricht, als Abenteuerlust.« Davon, anders als so oft am Morgen, auf der Stelle munter gemacht, drängte es ihn hinaus ins Freie, hin zu den Wäldern, und nicht bloß an deren Saum. Er hatte ja Zeit, taglang, war er doch von seiner Arbeit im Internationalen Gericht bis auf das Weitere freigestellt.

Die einsetzenden Wehen seiner Frau hinderten ihn freilich am Aufbrechen. Wenig fehlte, und er hätte ihr das übelgenommen, wenn auch bloß einen winzigen Anfangsmoment. Dann aber sein: »Ich bin der Retter!«, was in dem Fall übrigens kaum am Platz war. Ohne Eile oder Sorge die gemeinsame Fahrt zum reservierten Zimmer in der Klinik, und wenn Frau und Kind dann, durch eine Verkettung widriger Umstände, die hier nichts zur Sache tun, tatsächlich gerettet werden mußten, war nicht er es, der Mann und Vater, der die beiden rettete. Als die Operation unversehens nötig wurde, trieb er sich ahnungslos draußen in den Seitenstraßen herum, ganz Ohr für das Getöse vom nahen Fußballstadion, wo er, je nach Geschrei, so oder so, den Spielstand zu erraten versuchte. Bei der Rückkehr in die Klinik der Schreck, dann die Erleichterung, dann die Freude, und zuletzt wieder ein Schreck, jener im nachhinein, welcher noch lange anhielt.

So ein Schrecken machte vergeblich, und in der Folge vergaß mein Kindheitsfreund den Pilz, und überhaupt die Pilze. Oder vielleicht vergaß er ihn nicht, aber das Ding wurde unwesentlich - machte in seiner Vorstellung kein Wesen mehr von sich. Frau, Kind, sowie Wiedereintritt in den Anwaltsberuf, welcher ihn, »dank des Kindes«, schrieb er mir, frisch auf die Sprünge brachte, wurden nun »mein ein und alles«. Es blieb zwar nicht aus, daß er mit dem Neugeborenen in die inzwischen herbstlichen Wälder ging - seine Frau mied diese, allergisch gegen Waldluft, die zerstäubenden welken Blätter und die Spinnweben im Gesicht - und dabei Seitenblicke an die Wegränder und in die Baumzwischenräume warf. Aber kein einziges Mal wurde er so fündig, und das war ihm auch recht so, zumindest wenn er, mit nichts als dem Kind im Arm, aus dem Wald wieder heraus war.

So verging ein Jahr, vergingen zwei Jahre. Die einzige, kleine Nachwirkung des »Schatzfundes« (inzwischen in Anführungszeichen): Der Weg bergauf, an welchem er an jenem Sommernachmittag auf den einzelnen Steinpilz gestoßen war, hieß bei ihm insgeheim »der Vorgeburtsweg« und behielt, nebenbei gesagt, diesen Namen bis zu meines Freundes Verschollengehen.

Es kam in der Folge mehr und mehr dazu, daß sich der Anwalt mit seinen Strafgerichtsakten in die so hausnahen Wälder aufmachte. Er bildete sich ein, daß insbesondere für das Ausarbeiten seiner Verteidigungsplädoyers die, wenn auch bloß unvollkommene Stille dort, im Verein mit dem nahezu beständigen Rauschen des Laubs, dem, Weltstadtnähe hin oder her, trotz allem vordringlichen Geräusch, die möglicherweise entscheidenden Zusätze fruchten ließe, oder auch die anders entscheidenden Pausen, Leerstellen, Abweichungen. Einbildung? Seltsamer Anwalt? Seltsam, vielleicht. Doch was anfangs nur Einbildung war, wurde mit der Zeit Faktum: Seine Plädoyers drangen durch, seine Angeklagten wurden, fast ohne Ausnahme, freigesprochen.

Der Platz, wo er damals saß, auf dem Boden, an eine Buche gelehnt, den Baum mit der besonders glatten Rinde, immer noch in Anzug und Krawatte, den Hut neben sich, war eine freie Stelle, beinah in Kreisform, nicht groß genug für eine regelrechte Lichtung, zu groß, auch zu rund, zu geometrisch für einen bloß zufälligen Zwischenraum. Es war zwar ein Zwischenraum, aber ein wer weiß von wem vor vielen Jahren, von Holzfällern für ihr längst verschwundenes Lager geschaffener?, jedenfalls ein künstlicher. Der befand sich nicht etwa im Waldinnern, sondern gerade ein paar Schritte weg vom Rand, dem eine breite leere Schneise, für eine Gasleitung oder sonst was, vorgelagert war. Und trotzdem saß der Anwalt da immer allein, so als sei das Rund, bei dem er sich eine mittelalterliche Thingstätte vorstellte, einzig für ihn zugänglich und für jeden gleichsam »Betriebsfremden« tabu. Es war auch, als sei es so vorgesehen, daß der Einlaß zu der Stätte versperrt war mit da palisadenhoch aufgeschichteten Reisigbündeln, und der Durchschlupf sei da nicht bloß für ihn, sondern von vornherein ihm allein überhaupt sichtbar.

Wieder ein Sommer, doch diesmal ein Vormittag, mit Sonne (oder auch nicht). Und nach dem Betreten des Thingplätzchens am Fuß der Buche, wo sein Arbeitslager war, wie ihn erwartend eine regelrechte Versammlung der – ja, das wurden und waren sie augenblicklich wieder – Wesen, welche vor Jahr und Tag von ihm nicht bloß vergessen, sondern, so ging ihm jetzt auf, verraten worden waren. »Da seid ihr also wieder!« redete er sie unwillkürlich an. »Da sind wir also wieder.« Sie standen da im vorjährigen Buchenlaub und zwischen den haarigen leeren Schalen der Bucheckern zu Dutzenden, und allesamt fast gleich groß und kerzengerade, und alle auf gleichmäßig schlanken, ungebauchten Beinen, wie, das lernte und predigte der Pilznarr erst später, einzig und allein Steinpilze rund um Buchen Parade stehen können – »wenn sie da überhaupt, selten genug, wachsen und es ihnen gelingt, die bei Buchen besonders stickige und lebensfeindliche Schicht aus Laub und stachligen Eckern – sprechender Name! – zu durchstoßen«.

Es waren ihrer gar viele, und er hörte bald auf, sie zu zählen. Die Menge war dafür nicht der Hauptgrund. Das Zählen überhaupt, angesichts solcher Pracht, kam ihm unangemessen vor. Die Vielzahl an Ort und Stelle war außerdem eine Seltenheit. Nie wieder ist sie ihm später so untergekommen, und sooft er von anderen hörte, sie seien auf Pilze in einer Masse gestoßen, »daß man sie mit einer Sense hätte mähen können«, wußte er, Leute mit derartigen Redensarten hatten mit Pilzen, jedenfalls wie er diese erlebte, nichts zu schaffen.

Wieder seltsam, oder auch nicht: Selbst wenn ihm Pilzsorten, von denen er die Erfahrung gemacht hatte, daß sie wohlschmeckend waren, tatsächlich in Massen begegneten, begriff er sie nicht als »Masse«, so wie er sich auch keimlich als »Pilzfreund« sah; das Wort

nahm er nie in den Mund und hörte es mit der Zeit von seinen Mit-Mykologen mit wachsender Geringschätzung. »Mykologen«? Nein, die von ihren Funden in »Kilos« sprachen, die sie »in einer Minute« gesammelt hatten und »eimerweise« aus dem Wald trugen, das waren keine Pilzkenner oder gar -wissenschaftler, so wie er, obwohl er im Verlauf der Begebenheiten zwischendurch mikroskopierte und, ebenfalls nur episodisch, präparierte, kein Mykologe wurde, sondern, wie selbst er es sich von Zeit zu Zeit eingestand, eben ein Pilznarr.

Lange Zeit freilich, mindestens für das auf den Morgen unter der Buche folgende Jahrzehnt, erweiterten Interesse und dann sogar die Leidenschaft für die Pilzwelt, statt ihn einzuschränken, seinen Gesichtskreis; verdunkelten ihn nicht – wie es mir schien –, vielmehr hellten ihn auf. Solcherart Ablenkung tat seinem Kopf, und da seiner Arbeit, jedoch nicht bloß ihr allein, gut. Das erfuhr er schon damals in der Stunde nach dem großen Fund, nachdem er die Dutzende der Steinpilze einen nach dem andern sachte, sachte aus dem Untergrund gedreht – von einem jeden dabei ein (ums Kennen) verschiedener Ton (ja, eindeutig diesmal ein Ton!) – und übereinandergetürmt hatte: Das Studium der Akten, das Notieren, das Kombinieren, das Beweisführen und ebenso das Beweise-in-Frage-Stellen, und insbesondere das Zusammendenken, Schlüsseziehen, zuletzt Schlüssigwerden, sie fielen ihm leichter als sonst, sie flogen ihm momentweise geradezu an. Ein Blick hin zu der rotweißbraunen Pyramide jenseits seiner Schuhspitzen, und er sah in seinem Tun weiter.

Was aus dem neuerlichen Schatzfund am Ende jenes Tages geworden ist – ob er ihn zum Auftischen heimbrachte, ihn zum Trocknen in Scheiben schnitt oder verschenkte –, wußte der Pilznarr mir dann nicht zu sagen. Was galt: Seit jeher hatte er mit etwas Besonderem zur Haustür hereinzukommen gewünscht, schon damals im dörflichen Elternhaus, nur daß dieses Besondere immer ausgeblieben war: Jedesmal war er mit leeren Händen nachhause gekommen. Jetzt endlich stünde er mit einer Besonderheit, mochte die auch allein für ihn eine sein, auf der Schwelle. (Oho, auch das Kind bekäme Augen.) Und was stärker noch zählte: Der eine, der erste Augenblick des Ansichtigwerdens und -gewordenseins. Klar umrissen blieb ihm der im Gedächtnis, während sämtliche anderen Augenblicke jenes Tages längst keine mehr waren.

Und noch etwas hatte er dann, selber davon überrascht, zu erzählen: Eigentlich hatte er vorgehabt, am Abend ins Kino zu gehen, für einen Film, auf welchen er sich schon lange gefreut hatte. Aber in der Folge des so märchenkräftigen Ansichtigwerdens war die Lust auf den Film verschwunden, oder es war ihm, als habe er ihn, da in dem Zwischenraum, bereits gesehen. Zwar sei er hernach trotzdem ins Kino gegangen. Aber das sei, in Anbetracht der Sekunde am Morgen, kein Vergleich gewesen. Lang sei ihm die Zeit im Kino geworden – was nicht heiße, der Film habe ihn gelangweilt –, fast so lang, wie im